

Kernstoff

5. Klasse

5.1 Einführung in die Ethik

- Grundanliegen und Ziele des Ethikunterrichtes;
- Einführung in den Unterrichtsgegenstand mit Darstellung von Sinn, Zweck und Arbeitsmethoden;
- Einführung in die Praxis *sozialen Lernens* vor dem Hintergrund der Einflüsse einer modernen Medien- und Informationsgesellschaft (altersgemäß).

5.2 Der Mensch als personales und soziales Wesen

Lernziel: Der Mensch ist ein personales und soziales Wesen, das von einem gefestigten Ich ausgehend (Personalisation) auf den Mitmenschen (Du) hingerichtet ist (Martin Buber).

Die zunehmend und meist konflikträchtige Loslösung von der Familie und die oft bewusst provokante Distanzierung gegenüber der „Erwachsenenwelt“ mündet in Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Autoritätsansprüchen.

Die Schüler sollen verschiedene Autoritätsbegriffe kennen lernen, Ursachen von Autoritätskonflikten erkennen und deren Erscheinungsformen beschreiben können. Die notwendige Kompromissbereitschaft auf dem Weg zur Selbstfindung in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Autoritätsansprüchen soll anhand literarischer Beispiele erörtert werden.

- Erziehung, Sozialisation und Personalisation;
- Abhängigkeit der Verhaltensweisen von Grundhaltungen und Einstellungen;
- Personale und soziale Wahrnehmung;
- Entscheiden, handeln, verantworten;
- Autorität und Institution;
- Ursachen und Erscheinungsformen von Autoritätskonflikten;
- Konflikte und ihre Bewältigung.

Erweiterungsstoff

- Einbeziehung entwicklungs- und sozialpsychologischer Erkenntnisse (soweit altersbedingt möglich);
- Einstellungsmuster, Stereotype und Vorurteile;
- Selbst- und Fremdwahrnehmung;
- Autoritätsarten: Personale, formale, funktionale und institutionelle Autorität; Wirkungsbereich und Wirkungsart von Autorität;
- Sinn und Funktion von Autorität (Autorität in der Familie, Gruppe, Schule, in Staat und Gemeinde; Religiöse Autorität; Beschreibung verschiedener Funktionen von Autorität; Wegweisungsfunktion, Entlastungsfunktion; Nutzenfunktion; Versöhnungsfunktion);
- Grenzen und Missbrauch von Autorität (mögliche Reaktionen auf Autoritätsmissbrauch);
- Konfliktbewältigung an Beispielen aus Alltag und Literatur;
- Schuldgefühle und Reue.

5.3 Arbeit und Beruf (unter besonderer Berücksichtigung der Situation des Schülers)

Lernziel: Arbeit ist einerseits notwendig (beseitigt Mängel), andererseits schöpferisches Tun (Selbstverwirklichung). In der Notwendigkeit gründet auch das Recht auf Arbeit. Die Schüler sollen sich mit der Notwendigkeit menschlichen Arbeitens auseinandersetzen, aber auch Möglichkeiten erkunden, Arbeit als sinnvolle Tätigkeit zu erfahren.

- Warum arbeitet der Mensch?
- Verschiedene Auffassungen von Arbeit in unserer Zeit;
- Veränderung des Arbeitsethos im Lauf der Geschichte;
- Leistung, Selbstfindung und Würde des Menschen in der Arbeit;
- Probleme der Arbeitslosigkeit unter ethischen Aspekten

Erweiterungsstoff:

- Berufswünsche und -vorstellung der Schüler;
- Arbeit und Leistung der Schüler;
- Leistungsdruck und Stress;
- Politische Parteien und gesellschaftliche Konzepte, die den Menschen im Hinblick auf die Arbeitswelt deuten wollen.

5.4 Haben und Nutzen: Die Güter der Erde

Lernziel: Der Mensch ist als materiell-organisches Lebewesen auf den Gebrauch/Verbrauch materieller Güter angewiesen. Ein gesellschaftlicher Konsens über Erwerb und Nutzung von Sachen ist für das friedliche Zusammenleben unabdingbar. Unsere Eigentums- und Gebrauchsordnung stellt einen solchen Konsens dar. Auch andere Ordnungen (in anderen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen) wären denkbar.

- Systematische Darstellung der Begriffe: Eigentum, Besitz, Nutzung, Miete, Pacht, Leihe...
- Privat- und Gemeinschaftseigentum: Das Verhältnis zwischen den Vorteilen öffentlicher Einrichtungen und ihren Kosten;
- Schaden und Schadenersatz: verschuldensabhängig und -unabhängig.

Erweiterungsstoff:

- Systeme von Gemeinschaftseigentum mit und ohne Nutzung durch den Einzelnen: Familie, Kloster, Kibbuz.
- „Kavaliersdelikte“; z. B. Versicherungsbetrug, Steuerschonung.

5.5 Spiel, Feste, Feiern und Freizeitgestaltung

Lernziel: Spiel, Feste und Feiern sind nötig zur Entspannung von Arbeit und Beruf.

- Erscheinungsformen, Funktion und kulturelle Bedingtheit von Spielen und Festen;
- Feste als Höhepunkte des Gesellschaftslebens
- Freizeitgestaltung vor dem Hintergrund der modernen Arbeitswelt und Freizeitindustrie (Freizeitpädagogik).

Erweiterungsstoff:

- Analyse und Auseinandersetzung mit Freizeittrends;
- Projekte zur Organisation von Festen und Feiern im Rahmen der Schulgemeinschaft.

5.6 Lebensgestaltung und Sinn des Lebens

Lernziel: Die Schüler beschreiben, analysieren und bewerten Situationen, in denen Sinnerfüllung und Sinnleere erlebt werden können. Dabei lernen sie, ihre eigenen Gefühle und Haltungen in solchen Situationen einzuschätzen. Sie sollen aufmerksam werden auf die Ursachen, Folgen und Gefahren einer verfehlten Sinnorientierung und erkennen, welche Unterstützung bei der Sinnfindung Eltern, Freunde und andere Personen geben können.

- Alltags- und Grenzsituationen: Frage nach dem Sinn des Lebens;
- Verschiedene Antworten nach dem Sinn des Lebens;
- Sinndeutung des Lebens in den Weltreligionen;
- Ursachen, Folgen und Gefahren einer verfehlten Sinnorientierung;
- Frage nach dem Sinn im aktiven Gestalten, im Wahrnehmen und Erleben;
- Unterstützung bei der Sinnfindung.

Erweiterungsstoff:

- Überlieferte Deutung menschlichen Lebens in Gleichnis, Parabel, Märchen und Fabel;
- Haben oder Sein nach Erich Fromm;
- Altruismus und Selbstverwirklichung bei Viktor Frankl.

6. Klasse

6.1 Das Gewissen als Norminstanz des Menschen

Lernziel: Das Gewissen als Grundprinzip und Richtschnur des persönlichen Handelns spielt in der Lebenswirklichkeit des Menschen eine große Rolle. Die Schüler sollen das Gewissen als innere Instanz des Menschen und die Bedeutung der Gewissensbildung erkennen.

- Das Gewissen in der Lebenswirklichkeit des Menschen;
- Erfahrung des Gewissens in Entscheidungssituationen;
- Gewissensirrtümer;
- Gewissensmissbrauch;
- Deutungen des Gewissens in der Philosophie (Anfänge des Gewissensphänomens im Mythos);
- Gewissenskonflikte in den Tragödien: Sokrates; Stoa; Paulus; Thomas v. Aquin; Luther; Kant;
- Gewissen und Verantwortung
- Verantwortung im Alltagshandeln (Situationen, Bedingungen)

Erweiterungsstoff:

- Analyse und Beschreibung verschiedener Situationen (z. B. Widerstand gegen das NS-Regime – „Weiße Rose“)
- Ursprünge von Intoleranz und Fanatismus (Ketzer-, Hexen- und Judenverfolgung; Rassismus)
- Folgen von Gewissensirrtümern und Gewissensmissbrauch;
- Gewissen und Schuldbewältigung.

6.2 Normen, Werte und Gesetze

Lernziel: Die Schüler sollen verschiedene sittliche Ansprüche und die darauf bezogenen Aussagen unterscheiden. Die Unterschiede von Normen, Werten, Sitten, Bräuchen, Tabus und Gesetzen, sowie ihre Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten werden besprochen. Die Schüler sollen erfahren, wie menschliches Handeln auf unterschiedliche Weise auf sie bezogen ist. Die Kontinuität von Werten, Normen und Gesetzen wird aufgezeigt, indem historische Beispiele mit aktuellen verglichen werden.

- Verschiedene Arten von Verhaltensnormen (Woran orientiere ich mein Verhalten?);
- Die Funktion von Normen (Erkennen und unterscheiden);
- Norm und Sozialisation;
- Normen und Werte, Recht und Gesetz („ethisches Minimum“) und ihre Begründung;
- Normen ändern sich (u. a. Veränderung ästhetischer Maßstäbe).

Erweiterungsstoff

- Der Gebrauch des Begriffes „Norm“ in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen;
- Die große Bedeutung der sogenannten „Etikette“ in unserem Leben (Verhaltenserwartungen);
- Gesetze bestimmen den Alltag unserer Gesellschaft;
- Religiöse Normen im Vergleich mit den Menschenrechten;
- Gibt es Bedingungen für die Veränderung von Werten? (Persönlichkeiten, die die Werte ihrer Zeit beeinflussten);
- Vorgabe von Normen durch Industrie und Modeschöpfer (Vergleich von Werbematerial aus Zeitschriften und Prospekten).

6.3 Schutz des Lebens

Lernziel: Menschliches Leben ist das wertvollste innerweltliche Gut. Sein Schutz gegenüber Übergriffen von seiten des Staates, aber auch des Einzelnen muss Anliegen aller Glieder der Gesellschaft sein. Sowohl vorsätzliche als auch fahrlässige Gefährdung des Lebens wird mit Blick auf Ursachen und Verhinderungsmöglichkeit behandelt.

- Systematik der Delikte gegen Leib und Leben (Mord, Totschlag, Fahrlässige Tötung bzw. Verletzung usw.);
- Notwehr: Begriff, Abgrenzung gegen Rache, Provokation und Präventivschlag;
- Todesstrafe: Diskussion nach den „Strafzwecken“ (General-, Spezialprävention, Vergeltung, Besserung bzw. Resozialisierung); Überblick über die Staaten mit Todesstrafe;
- Militärische Verteidigung: „Gerechter Krieg“; Internationales Kriegsrecht und Kriegsverbrechen;
- Fahrlässige Gefährdung im Straßenverkehr.

Erweiterungsstoff:

- Besuch im Straflandesgericht
- Gastreferat Polizei oder Rotes Kreuz

6.4 Verantwortung gegenüber ethischen Problemen unserer Zeit

Lernziel: Darstellung der Probleme des Menschseins, die sich aus dem Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur ergeben.

- Verschiedene Einstellungen des Menschen zur Natur im Wandel der Zeiten;
- Verschiedene Einstellungen des Menschen zu Technik und Wissenschaft im Wandel der Zeiten;
- Problemkreis Ökonomie – Technik – Ökologie;
- Ethische Bewertung moderner Technologie;
- Wirtschaftsethik;
- Generationenvertrag, Solidarität, soziales Netz;
- Verantwortung für Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Regionen;
- Sinnkrise und suchthafte Verhalten.

Erweiterungsstoff

- Vom Umgang mit alten Menschen in der Kulturgeschichte

6.5 Weltdeutungen und Menschenbilder in den Weltreligionen

Lernziel: Darstellung unterschiedlicher Kosmologien in den Weltreligionen als Ordnungssysteme im Gegensatz zum ungeordneten Chaos. Ihr Einfluss auf religiöse Menschenbilder und die Notwendigkeit der Toleranz.

- Kosmologien vom Mythos zum Logos
- Menschenbilder in den Weltreligionen

Erweiterungsstoff:

Religion und Religionskritik (bei Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud, Sartre, Camus, Russell)

7. Klasse

7.1 Philosophisch-ethische Deutung des Menschen

Lernziel: Grundmuster der philosophisch-ethischen Deutung des Menschen von der Antike bis zur Gegenwart sollen reflektiert werden. Dabei sollen sich die Schüler sowohl mit den inhaltlichen Aussagen wie dem methodischen Vorgehen der Philosophen auseinandersetzen und im kritischen Nachvollzug dieser Gedanken ihr eigenes Denkvermögen schulen und erweitern.

- Antike griechische Philosophie (Vorsokratik, Sokrates, Platon, Aristoteles);
- Die philosophische „Wende zum Subjekt“ im neuzeitlichen Denken (Umbrüche im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit; Humanismus; Reformation);
- Rene Descartes;
- Philosophisch-ethische Deutung des Menschen im Zeitalter der Aufklärung (Locke, Hume, Julien La Mettrie);
- Der deutsche Idealismus (Kant, Hegel, Fichte, Schelling);
- Der Materialismus, Positivismus und Evolutionismus;

- Der Existentialismus
- Phänomenologie und Ontologie
- Der kritische Rationalismus
- Philosophisch-ethische Deutungen in östlichen Philosophien.

7.2 Freiheit und Determinismus aus Sicht der Religion und Wissenschaften

Lernziel: Die Schüler sollen verschiedene Positionen und Aussagen zur Freiheit und Determiniertheit des menschlichen Wollens und Handelns aus der Sicht der Weltreligionen und Wissenschaften kennen lernen. Dabei sollen nicht nur philosophische und theologische Positionen aufgezeigt werden, sondern auch Erkenntnisse aus der Psychologie, Soziologie und Biologie herangezogen werden.

- Freiheit in den östlichen Religionen;
- Freiheit im Judentum;
- Freiheit im christlichen Denken;
- Freiheit in der islamischen Lehre;
- Philosophische Positionen: Aristoteles, Stoa, Epikur, Augustinus, Reformation, Kant, Hegel, Philosophen des 20. Jahrhunderts;
- Psychologie; Persönlichkeitspsychologie, S. Freud, Individualpsychologie, Lernpsychologie;
- Soziologie: Sozialisation, Status, Rolle, Ideologien und ihr Einfluss auf Normen und Werte einer Gesellschaft;
- Biologie: Evolutionäre Erkenntnistheorie.

7.3 Wissenschaft und Glaube

Lernziel: Darstellung zweier widersprüchlicher Erkenntnissysteme in ihren Merkmalen und in ihrer Notwendigkeit für das Dasein.

- Was ist Glaube? (Glauben aus religiöser und philosophischer Sicht);
- Wissen und Wissenschaft;
- Phänomenologie und Konstruktivismus.

Erweiterungsstoff:

- Grenzen der Erkenntnis;
- Das Schicksal wissenschaftlicher Theorien;
- Stolpersteine menschlicher Erkenntnis (von der Wissenschaft zur Ideologie);
- Wissenschaft und Mystik.

7.4 Sexualität und Liebe

Lernziel: Die Fähigkeit zu zwischenmenschlichen Beziehungen ist uns nicht in die Wiege gelegt, sondern ein Resultat geglückter Persönlichkeitsentwicklung.

- Grundlagen zwischenmenschlicher Beziehungsfähigkeit aus Sicht der Psychologie, Pädagogik und fremder Kulturen;
- Ursachen und Faktoren menschlicher Beziehungsunfähigkeit.

Erweiterungsstoff:

- Gastunterricht von Mitarbeitern an Beratungsstellen.

7.5 Rolle der Geschlechter in Geschichte und Gegenwart

Lernziel: Das Verhältnis der Geschlechter zueinander und die Akzeptanz sexueller Verhaltensweisen ist einem gesellschaftspolitisch-kulturellen Wandel unterworfen.

- Begriffliche Klärung: Liebe, Erotik, Sexualität, Pornografie;
- Phänomenologie zwischenmenschlichen Zusammenlebens;
- Gesellschaftliche Rollenbilder in Religionen und fremden Kulturen.

Erweiterungsstoff:

- Kulturgeschichte der Erotik
- Probleme mit der Sexualität im historischen Kontext (Aids, Onaniehysterie,...)

7.6 Gestaltung menschlichen Lebens und ethischer Verhaltensweisen in den Künsten

Lernziel: Kennzeichnung der Kunst als Wert und Spiegelbild des Menschseins in der Beschäftigung mit artifizieller Deutung.

- Literarische Deutung menschlichen Lebens;
- Architektur;
- Film.

Erweiterungsstoff:

- Aufzeigen von Entscheidungssituationen in der Literatur;
- Ethos und Moral in österreichischen Filmen;
- Normen im Alltag;
- Traditionales, wert- und zweckrationales Verhalten.

8. Klasse

8.1 Grundfragen philosophischer Ethik

Lernziel: Die Schüler sollen verschiedene Arten und Ebenen sittlicher Verbindlichkeit kennen und unterschiedliche Argumentationsformen unterscheiden lernen. Sie sollen sich mit den Hauptströmungen der philosophischen Ethik von der Antike bis zur Gegenwart vertraut machen. Das Verantwortungsbewusstsein der Schüler soll durch die Behandlung aktueller ethischer Probleme und deren Lösungsansätze gefördert werden.

- Arten und Ebenen sittlicher Verbindlichkeiten (Werte, Normen, Pflichten);
- Moral und Recht;
- Praktische Grundsätze und das Problem des ethischen Relativismus;
- Sprachliche Unterscheidungen in moralischen und ethischen Argumentationen (normativ und deskriptiv; Objekt- und Metaebene; teleologisches und ontologisches Argumentieren);
- Strömungen philosophischer Ethik (Die Sophisten; Platon; Aristoteles; der Hedonismus; die Kyniker; der Eudaimonismus; der Stoizismus; Thomas von Aquin; Grundgedanken der Ethik Kants; Grundprinzipien des Utilitarismus;

Darlegung zentraler ethischer Positionen des französischen und deutschen Existentialismus; Verantwortungsethik) – jeweils in Absprache mit dem Lehrer für *Philosophie*.

Erweiterungsstoff:

- Max Schelers Wertethik;
- Nicolai Hartmanns Wertabsolutismus;
- Nietzsches „Herrenmoral“;
- Der sozialistische Humanismus;
- Der Pragmatismus;
- Behandlung wirtschaftsethischer Probleme in historischer Perspektive (zum Beispiel Soziale Marktwirtschaft und Ethik)

8.2 Ethisch relevante Fragen einzelner Berufsgruppen

Lernziel: In der – oft entschuldigenden – nachträglichen Betrachtung ethisch fragwürdigen Handelns wird oft mit „Sachzwängen“, „Stand der Wissenschaft“ und anderen, vorgeblich berufs- oder sachbezogenen Unausweichlichkeiten argumentiert. Die Grundfragen wurden tw. schon in 6.4 (Verantwortung gegenüber ethischen Fragen...) behandelt. Hier sollen typische ethische Probleme einzelner Berufe aufgezeigt und ihre übliche Behandlung nach Vor- und Nachteilen untersucht werden.

- Der Arzt: Wahrheitspflicht/ Verschwiegenheit; Behandlung aussichtsloser Fälle; aktive/passive „Sterbehilfe“; Behandlung bei knappen Ressourcen (z. B. Dialyse); Behandlungsverbot durch den gesetzlichen Vertreter bei Unmündigen; (z.B. Verbot der Bluttransfusion aus religiösen Gründen); Gentechnik und Fortpflanzungstechnologie;
- Der Jurist : Absolute oder relative Wahrheit im Prozess? Ausschließlich dem Mandanten oder auch der Wahrheit/Gerechtigkeit verpflichtet?
- Der Journalist: Schlagzeile oder Wahrheit; Informationspflicht und/oder Schutz der Privatsphäre? Quoten und/oder Qualität;
- Der Politiker: Dem Verband verpflichtet oder freies Mandat? Was heißt Verteilungsgerechtigkeit? Ist zukunftsgerichtete Politik mehrheitsfähig?
- Der (Umwelt-)Techniker: Sollen wir alles, was wir können?

8.3 Recht und Gerechtigkeit

Lernziel: In der Auseinandersetzung mit grundlegenden Erkenntnissen aus dem Bereich des Rechts sollen die Schüler ihr Beurteilungsvermögen für gerechte oder ungerechte Handlungsweisen erweitern.

- Klärung der Grundbegriffe: Naturrecht und Rechtspositivismus;
- Gerechtigkeit und Recht (Gerechtigkeit als Tugend; Soziale Gerechtigkeit);
- Schuld, Sühne, Strafe (Wiedergutmachung, Resozialisierung; Sinn von Strafe; Strafrechtstheorien: General- und Spezialprävention); Sittlichkeit und Recht (Verursacherprinzip und Vorsorgeprinzip);
- Kriminalität und Strafe (Verantwortungsbegriff; Strafvollzug);
- Der Gleichheitsgrundsatz;
- Überwindung von Benachteiligungen (Minderheiten, Asylanten);
- Glaubens- und Gewissensfreiheit;
- Meinungsfreiheit;
- Ethische Bedeutung des Widerstandsrechtes

Erweiterungsstoff:

- „Naturrecht“ und „Rechtspositivismus“ in ethischen Positionen der Antike und Neuzeit;
- Erkennen naturrechtlicher u. rechtspositivistischer Begründungsprobleme;
- Umweltschutz als Rechtsgut;
- Kriterien für einen gerechten und humanen Strafvollzug;
- Die Grundrechte der österreichischen Bundesverfassung.

8.4 Krieg und Frieden

Lernziel: Von aktuellen Situationen ausgehend sollen Problemstellungen und Beweggründe der an Friedenspolitik beteiligten Personen, Gruppen, Verbände und Parteien vermittelt und analysiert werden, um die Schüler zu eigenständigem Urteilen zu befähigen.

- Aggressionstheorien;
- Die Lehre vom gerechten Krieg;
- Rüstung – Abschreckung – Abrüstung?
- Frieden – Ergebnisse der Friedensforschung (nach Galtung).

Erweiterungsstoff:

- Menschliche Tötungshemmungsmechanismen (face to face-Situation);
- Entwicklung der Waffentechnologie;
- Gewaltlose soziale Verteidigung;
- Entwicklung friedenssichernder Organisationen;
- Friedensdienste;
- Wehrgesetz und Zivildienstverordnung.

8.5 Glücksvorstellung in der philosophischen Ethik

Lernziel: Die Schüler sollen die Bedeutung von Glück für das Gelingen des eigenen Lebens einschätzen lernen. Dabei soll ihnen die Beschäftigung mit Sichtweisen der philosophischen Ethik eine Erweiterung ihrer Ansichten bieten.

- Alltagsvorstellungen von Glück;
- Glücksvorstellungen in der philosophischen Ethik (Platon, Aristoteles, Stoa, Epikur, Kant);
- Glücksvorstellungen in der politischen Philosophie;
- Sozialutopien der Antike und der Renaissance;
- Religiöse Glücksvorstellungen (Paradiesvorstellungen)
- Eigenes Glücksstreben (Selbstverwirklichung, Erfolg, Kreativität; unerfülltes Glücksstreben)

Erweiterungsstoff:

- Auswerten von Redensarten, Sprichwörtern, Meinungen;
- Modell des neuzeitlichen Wohlfahrtsstaates;
- Möglichkeiten und Grenzen eines Staates, zu Wohlfahrt und Glück seiner Bürger beizutragen;
- Auseinandersetzung mit dem Phänomen Glücksspiel.

Lehrplänenwurf für die Oberstufe / AHS

Kernstoff

5. Klasse

5.1 Einführung in die Ethik

- Grundanliegen und Ziele des Ethikunterrichtes;
- Einführung in den Unterrichtsgegenstand mit Darstellung von Sinn, Zweck und Arbeitsmethoden;
- Einführung in die Praxis *sozialen Lernens* vor dem Hintergrund der Einflüsse einer modernen Medien- und Informationsgesellschaft (altersgemäß).

5.2 Der Mensch als personales und soziales Wesen

Lernziel: Der Mensch ist ein personales und soziales Wesen, das von einem gefestigten Ich ausgehend (Personalisation) auf den Mitmenschen (Du) hingichtet ist (Martin Buber).

Die zunehmend und meist konflikträchtige Loslösung von der Familie und die oft bewusst provokante Distanzierung gegenüber der „Erwachsenenwelt“ mündet in Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Autoritätsansprüchen.

Die Schüler sollen verschiedene Autoritätsbegriffe kennen lernen, Ursachen von Autoritätskonflikten erkennen und deren Erscheinungsformen beschreiben können. Die notwendige Kompromissbereitschaft auf dem Weg zur Selbstfindung in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Autoritätsansprüchen soll anhand literarischer Beispiele erörtert werden.

- Erziehung, Sozialisation und Personalisation;
- Abhängigkeit der Verhaltensweisen von Grundhaltungen und Einstellungen;
- Personale und soziale Wahrnehmung;
- Entscheiden, handeln, verantworten;
- Autorität und Institution;
- Ursachen und Erscheinungsformen von Autoritätskonflikten;
- Konflikte und ihre Bewältigung.

Erweiterungsstoff

- Einbeziehung entwicklungs- und sozialpsychologischer Erkenntnisse (soweit altersbedingt möglich);
- Einstellungsmuster, Stereotype und Vorurteile;
- Selbst- und Fremdwahrnehmung;
- Autoritätsarten: Personale, formale, funktionale und institutionelle Autorität; Wirkungsbereich und Wirkungsart von Autorität;
- Sinn und Funktion von Autorität (Autorität in der Familie, Gruppe, Schule, in Staat und Gemeinde; Religiöse Autorität; Beschreibung verschiedener Funktionen von Autorität; Wegweisungsfunktion, Entlastungsfunktion; Nutzenfunktion; Versöhnungsfunktion);
- Grenzen und Missbrauch von Autorität (mögliche Reaktionen auf Autoritätsmissbrauch);
- Konfliktbewältigung an Beispielen aus Alltag und Literatur;
- Schuldgefühle und Reue.

5.3 Arbeit und Beruf (unter besonderer Berücksichtigung der Situation des Schülers)

Lernziel: *Arbeit ist einerseits notwendig (beseitigt Mängel), andererseits schöpferisches Tun (Selbstverwirklichung). In der Notwendigkeit gründet auch das Recht auf Arbeit. Die Schüler sollen sich mit der Notwendigkeit menschlichen Arbeitens auseinandersetzen, aber auch Möglichkeiten erkunden, Arbeit als sinnvolle Tätigkeit zu erfahren.*

- Warum arbeitet der Mensch?
- Verschiedene Auffassungen von Arbeit in unserer Zeit;
- Veränderung des Arbeitsethos im Lauf der Geschichte;
- Leistung, Selbstfindung und Würde des Menschen in der Arbeit;
- Probleme der Arbeitslosigkeit unter ethischen Aspekten

Erweiterungsstoff:

- Berufswünsche und -vorstellung der Schüler;
- Arbeit und Leistung der Schüler;
- Leistungsdruck und Stress;
- Politische Parteien und gesellschaftliche Konzepte, die den Menschen im Hinblick auf die Arbeitswelt deuten wollen.

5.4 Haben und Nutzen: Die Güter der Erde

Lernziel: *Der Mensch ist als materiell-organisches Lebewesen auf den Gebrauch/Verbrauch materieller Güter angewiesen. Ein gesellschaftlicher Konsens über Erwerb und Nutzung von Sachen ist für das friedliche Zusammenleben unabdingbar. Unsere Eigentums- und Gebrauchsordnung stellt einen solchen Konsens dar. Auch andere Ordnungen (in anderen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen) wären denkbar.*

- Systematische Darstellung der Begriffe: Eigentum, Besitz, Nutzung, Miete, Pacht, Leihe...
- Privat- und Gemeinschaftseigentum: Das Verhältnis zwischen den Vorteilen öffentlicher Einrichtungen und ihren Kosten;
- Schaden und Schadenersatz: verschuldensabhängig und -unabhängig.

Erweiterungsstoff:

- Systeme von Gemeinschaftseigentum mit und ohne Nutzung durch den Einzelnen: Familie, Kloster, Kibbuz.
- „Kavaliersdelikte“; z. B. Versicherungsbetrug, Steuerschonung.

5.5 Spiel, Feste, Feiern und Freizeitgestaltung

Lernziel: *Spiel, Feste und Feiern sind nötig zur Entspannung von Arbeit und Beruf.*

- Erscheinungsformen, Funktion und kulturelle Bedingtheit von Spielen und Festen;
- Feste als Höhepunkte des Gesellschaftslebens
- Freizeitgestaltung vor dem Hintergrund der modernen Arbeitswelt und Freizeitindustrie (Freizeitpädagogik).

Erweiterungsstoff:

- Analyse und Auseinandersetzung mit Freizeittrends;
- Projekte zur Organisation von Festen und Feiern im Rahmen der Schulgemeinschaft.

5.6 Lebensgestaltung und Sinn des Lebens

Lernziel: Die Schüler beschreiben, analysieren und bewerten Situationen, in denen Sinnerfüllung und Sinnleere erlebt werden können. Dabei lernen sie, ihre eigenen Gefühle und Haltungen in solchen Situationen einzuschätzen. Sie sollen aufmerksam werden auf die Ursachen, Folgen und Gefahren einer verfehlten Sinnorientierung und erkennen, welche Unterstützung bei der Sinnfindung Eltern, Freunde und andere Personen geben können.

- Alltags- und Grenzsituationen: Frage nach dem Sinn des Lebens;
- Verschiedene Antworten nach dem Sinn des Lebens;
- Sinndeutung des Lebens in den Weltreligionen;
- Ursachen, Folgen und Gefahren einer verfehlten Sinnorientierung;
- Frage nach dem Sinn im aktiven Gestalten, im Wahrnehmen und Erleben;
- Unterstützung bei der Sinnfindung.

Erweiterungsstoff:

- Überlieferte Deutung menschlichen Lebens in Gleichnis, Parabel, Märchen und Fabel;
- Haben oder Sein nach Erich Fromm;
- Altruismus und Selbstverwirklichung bei Viktor Frankl.

6. Klasse

6.1 Das Gewissen als Norminstanz des Menschen

Lernziel: Das Gewissen als Grundprinzip und Richtschnur des persönlichen Handelns spielt in der Lebenswirklichkeit des Menschen eine große Rolle. Die Schüler sollen das Gewissen als innere Instanz des Menschen und die Bedeutung der Gewissensbildung erkennen.

- Das Gewissen in der Lebenswirklichkeit des Menschen;
- Erfahrung des Gewissens in Entscheidungssituationen;
- Gewissensirrtümer;
- Gewissensmissbrauch;
- Deutungen des Gewissens in der Philosophie (Anfänge des Gewissensphänomens im Mythos);
- Gewissenskonflikte in den Tragödien: Sokrates; Stoa; Paulus; Thomas v. Aquin; Luther; Kant;
- Gewissen und Verantwortung
- Verantwortung im Alltagshandeln (Situationen, Bedingungen)

Erweiterungsstoff:

- Analyse und Beschreibung verschiedener Situationen (z. B. Widerstand gegen das NS-Regime – „Weiße Rose“)
- Ursprünge von Intoleranz und Fanatismus (Ketzer-, Hexen- und Judenverfolgung; Rassismus)
- Folgen von Gewissensirrtümern und Gewissensmissbrauch;
- Gewissen und Schuldbewältigung.

6.2 Normen, Werte und Gesetze

***Lernziel:** Die Schüler sollen verschiedene sittliche Ansprüche und die darauf bezogenen Aussagen unterscheiden. Die Unterschiede von Normen, Werten, Sitten, Bräuchen, Tabus und Gesetzen, sowie ihre Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten werden besprochen. Die Schüler sollen erfahren, wie menschliches Handeln auf unterschiedliche Weise auf sie bezogen ist. Die Kontinuität von Werten, Normen und Gesetzen wird aufgezeigt, indem historische Beispiele mit aktuellen verglichen werden.*

- Verschiedene Arten von Verhaltensnormen (Woran orientiere ich mein Verhalten?);
- Die Funktion von Normen (Erkennen und unterscheiden);
- Norm und Sozialisation;
- Normen und Werte, Recht und Gesetz („ethisches Minimum“) und ihre Begründung;
- Normen ändern sich (u. a. Veränderung ästhetischer Maßstäbe).

Erweiterungsstoff

- Der Gebrauch des Begriffes „Norm“ in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen;
- Die große Bedeutung der sogenannten „Etikette“ in unserem Leben (Verhaltenserwartungen);
- Gesetze bestimmen den Alltag unserer Gesellschaft;
- Religiöse Normen im Vergleich mit den Menschenrechten;
- Gibt es Bedingungen für die Veränderung von Werten? (Persönlichkeiten, die die Werte ihrer Zeit beeinflussten);
- Vorgabe von Normen durch Industrie und Modeschöpfer (Vergleich von Werbematerial aus Zeitschriften und Prospekten).

6.3 Schutz des Lebens

***Lernziel:** Menschliches Leben ist das wertvollste innerweltliche Gut. Sein Schutz gegenüber Übergriffen von seiten des Staates, aber auch des Einzelnen muss Anliegen aller Glieder der Gesellschaft sein. Sowohl vorsätzliche als auch fahrlässige Gefährdung des Lebens wird mit Blick auf Ursachen und Verhinderungsmöglichkeit behandelt.*

- Systematik der Delikte gegen Leib und Leben (Mord, Totschlag, Fahrlässige Tötung bzw. Verletzung usw.);
- Notwehr: Begriff, Abgrenzung gegen Rache, Provokation und Präventivschlag;
- Todesstrafe: Diskussion nach den „Strafzwecken“ (General-, Spezialprävention, Vergeltung, Besserung bzw. Resozialisierung); Überblick über die Staaten mit Todesstrafe;
- Militärische Verteidigung: „Gerechter Krieg“; Internationales Kriegsrecht und Kriegsverbrechen;
- Fahrlässige Gefährdung im Straßenverkehr.

Erweiterungsstoff:

- Besuch im Straflandesgericht
- Gastreferat Polizei oder Rotes Kreuz

6.4 Verantwortung gegenüber ethischen Problemen unserer Zeit

Lernziel: Darstellung der Probleme des Menschseins, die sich aus dem Spannungsfeld zwischen Natur und Kultur ergeben.

- Verschiedene Einstellungen des Menschen zur Natur im Wandel der Zeiten;
- Verschiedene Einstellungen des Menschen zu Technik und Wissenschaft im Wandel der Zeiten;
- Problemkreis Ökonomie – Technik – Ökologie;
- Ethische Bewertung moderner Technologie;
- Wirtschaftsethik;
- Generationenvertrag, Solidarität, soziales Netz;
- Verantwortung für Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Regionen;
- Sinnkrise und suchthafte Verhalten.

Erweiterungsstoff

- Vom Umgang mit alten Menschen in der Kulturgeschichte

6.5 Weltdeutungen und Menschenbilder in den Weltreligionen

Lernziel: Darstellung unterschiedlicher Kosmologien in den Weltreligionen als Ordnungssysteme im Gegensatz zum ungeordneten Chaos. Ihr Einfluss auf religiöse Menschenbilder und die Notwendigkeit der Toleranz.

- Kosmologien vom Mythos zum Logos
- Menschenbilder in den Weltreligionen

Erweiterungsstoff:

Religion und Religionskritik (bei Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud, Sartre, Camus, Russell)

7. Klasse

7.1 Philosophisch-ethische Deutung des Menschen

Lernziel: Grundmuster der philosophisch-ethischen Deutung des Menschen von der Antike bis zur Gegenwart sollen reflektiert werden. Dabei sollen sich die Schüler sowohl mit den inhaltlichen Aussagen wie dem methodischen Vorgehen der Philosophen auseinandersetzen und im kritischen Nachvollzug dieser Gedanken ihr eigenes Denkvermögen schulen und erweitern.

- Antike griechische Philosophie (Vorsokratik, Sokrates, Platon, Aristoteles);
- Die philosophische „Wende zum Subjekt“ im neuzeitlichen Denken (Umbrüche im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit; Humanismus; Reformation);
- Rene Descartes;
- Philosophisch-ethische Deutung des Menschen im Zeitalter der Aufklärung (Locke, Hume, Julien La Mettrie);
- Der deutsche Idealismus (Kant, Hegel, Fichte, Schelling);
- Der Materialismus, Positivismus und Evolutionismus;

- Der Existentialismus
- Phänomenologie und Ontologie
- Der kritische Rationalismus
- Philosophisch-ethische Deutungen in östlichen Philosophien.

7.2 Freiheit und Determinismus aus Sicht der Religion und Wissenschaften

Lernziel: Die Schüler sollen verschiedene Positionen und Aussagen zur Freiheit und Determiniertheit des menschlichen Wollens und Handelns aus der Sicht der Weltreligionen und Wissenschaften kennen lernen. Dabei sollen nicht nur philosophische und theologische Positionen aufgezeigt werden, sondern auch Erkenntnisse aus der Psychologie, Soziologie und Biologie herangezogen werden.

- Freiheit in den östlichen Religionen;
- Freiheit im Judentum;
- Freiheit im christlichen Denken;
- Freiheit in der islamischen Lehre;
- Philosophische Positionen: Aristoteles, Stoa, Epikur, Augustinus, Reformation, Kant, Hegel, Philosophen des 20. Jahrhunderts;
- Psychologie; Persönlichkeitspsychologie, S. Freud, Individualpsychologie, Lernpsychologie;
- Soziologie: Sozialisation, Status, Rolle, Ideologien und ihr Einfluss auf Normen und Werte einer Gesellschaft;
- Biologie: Evolutionäre Erkenntnistheorie.

7.3 Wissenschaft und Glaube

Lernziel: Darstellung zweier widersprüchlicher Erkenntnissysteme in ihren Merkmalen und in ihrer Notwendigkeit für das Dasein.

- Was ist Glaube? (Glauben aus religiöser und philosophischer Sicht);
- Wissen und Wissenschaft;
- Phänomenologie und Konstruktivismus.

Erweiterungsstoff:

- Grenzen der Erkenntnis;
- Das Schicksal wissenschaftlicher Theorien;
- Stolpersteine menschlicher Erkenntnis (von der Wissenschaft zur Ideologie);
- Wissenschaft und Mystik.

7.4 Sexualität und Liebe

Lernziel: Die Fähigkeit zu zwischenmenschlichen Beziehungen ist uns nicht in die Wiege gelegt, sondern ein Resultat geglückter Persönlichkeitsentwicklung.

- Grundlagen zwischenmenschlicher Beziehungsfähigkeit aus Sicht der Psychologie, Pädagogik und fremder Kulturen;
- Ursachen und Faktoren menschlicher Beziehungsunfähigkeit.

Erweiterungsstoff:

- Gastunterricht von Mitarbeitern an Beratungsstellen.

7.5 Rolle der Geschlechter in Geschichte und Gegenwart

Lernziel: Das Verhältnis der Geschlechter zueinander und die Akzeptanz sexueller Verhaltensweisen ist einem gesellschaftspolitisch-kulturellen Wandel unterworfen.

- Begriffliche Klärung: Liebe, Erotik, Sexualität, Pornografie;
- Phänomenologie zwischenmenschlichen Zusammenlebens;
- Gesellschaftliche Rollenbilder in Religionen und fremden Kulturen.

Erweiterungsstoff:

- Kulturgeschichte der Erotik
- Probleme mit der Sexualität im historischen Kontext (Aids, Onaniehysterie,...)

7.6 Gestaltung menschlichen Lebens und ethischer Verhaltensweisen in den Künsten

Lernziel: Kennzeichnung der Kunst als Wert und Spiegelbild des Menschseins in der Beschäftigung mit artifizieller Deutung.

- Literarische Deutung menschlichen Lebens;
- Architektur;
- Film.

Erweiterungsstoff:

- Aufzeigen von Entscheidungssituationen in der Literatur;
- Ethos und Moral in österreichischen Filmen;
- Normen im Alltag;
- Traditionales, wert- und zweckrationales Verhalten.

8. Klasse

8.1 Grundfragen philosophischer Ethik

Lernziel: Die Schüler sollen verschiedene Arten und Ebenen sittlicher Verbindlichkeit kennen und unterschiedliche Argumentationsformen unterscheiden lernen. Sie sollen sich mit den Hauptströmungen der philosophischen Ethik von der Antike bis zur Gegenwart vertraut machen. Das Verantwortungsbewusstsein der Schüler soll durch die Behandlung aktueller ethischer Probleme und deren Lösungsansätze gefördert werden.

- Arten und Ebenen sittlicher Verbindlichkeiten (Werte, Normen, Pflichten);
- Moral und Recht;
- Praktische Grundsätze und das Problem des ethischen Relativismus;
- Sprachliche Unterscheidungen in moralischen und ethischen Argumentationen (normativ und deskriptiv; Objekt- und Metaebene; teleologisches und ontologisches Argumentieren);
- Strömungen philosophischer Ethik (Die Sophisten; Platon; Aristoteles; der Hedonismus; die Kyniker; der Eudaimonismus; der Stoizismus; Thomas von Aquin; Grundgedanken der Ethik Kants; Grundprinzipien des Utilitarismus;

Darlegung zentraler ethischer Positionen des französischen und deutschen Existentialismus; Verantwortungsethik) – jeweils in Absprache mit dem Lehrer für *Philosophie*.

Erweiterungsstoff:

- Max Schelers Wertethik;
- Nicolai Hartmanns Wertabsolutismus;
- Nietzsches „Herrenmoral“;
- Der sozialistische Humanismus;
- Der Pragmatismus;
- Behandlung wirtschaftsethischer Probleme in historischer Perspektive (zum Beispiel Soziale Marktwirtschaft und Ethik)

8.2 Ethisch relevante Fragen einzelner Berufsgruppen

Lernziel: In der – oft entschuldigenden – nachträglichen Betrachtung ethisch fragwürdigen Handelns wird oft mit „Sachzwängen“, „Stand der Wissenschaft“ und anderen, vorgeblich berufs- oder sachbezogenen Unausweichlichkeiten argumentiert. Die Grundfragen wurden tw. schon in 6.4 (Verantwortung gegenüber ethischen Fragen...) behandelt. Hier sollen typische ethische Probleme einzelner Berufe aufgezeigt und ihre übliche Behandlung nach Vor- und Nachteilen untersucht werden.

- Der Arzt: Wahrheitspflicht/ Verschwiegenheit; Behandlung aussichtsloser Fälle; aktive/passive „Sterbehilfe“; Behandlung bei knappen Ressourcen (z. B. Dialyse); Behandlungsverbot durch den gesetzlichen Vertreter bei Unmündigen; (z.B. Verbot der Bluttransfusion aus religiösen Gründen); Gentechnik und Fortpflanzungstechnologie;
- Der Jurist : Absolute oder relative Wahrheit im Prozess? Ausschließlich dem Mandanten oder auch der Wahrheit/Gerechtigkeit verpflichtet?
- Der Journalist: Schlagzeile oder Wahrheit; Informationspflicht und/oder Schutz der Privatsphäre? Quoten und/oder Qualität;
- Der Politiker: Dem Verband verpflichtet oder freies Mandat? Was heißt Verteilungsgerechtigkeit? Ist zukunftsgerichtete Politik mehrheitsfähig?
- Der (Umwelt-)Techniker: Sollen wir alles, was wir können?

8.3 Recht und Gerechtigkeit

Lernziel: In der Auseinandersetzung mit grundlegenden Erkenntnissen aus dem Bereich des Rechts sollen die Schüler ihr Beurteilungsvermögen für gerechte oder ungerechte Handlungsweisen erweitern.

- Klärung der Grundbegriffe: Naturrecht und Rechtspositivismus;
- Gerechtigkeit und Recht (Gerechtigkeit als Tugend; Soziale Gerechtigkeit);
- Schuld, Sühne, Strafe (Wiedergutmachung, Resozialisierung; Sinn von Strafe; Strafrechtstheorien: General- und Spezialprävention); Sittlichkeit und Recht (Verursacherprinzip und Vorsorgeprinzip);
- Kriminalität und Strafe (Verantwortungsbegriff; Strafvollzug);
- Der Gleichheitsgrundsatz;
- Überwindung von Benachteiligungen (Minderheiten, Asylanten);
- Glaubens- und Gewissensfreiheit;
- Meinungsfreiheit;
- Ethische Bedeutung des Widerstandsrechtes

Erweiterungsstoff:

- „Naturrecht“ und „Rechtspositivismus“ in ethischen Positionen der Antike und Neuzeit;
- Erkennen naturrechtlicher u. rechtspositivistischer Begründungsprobleme;
- Umweltschutz als Rechtsgut;
- Kriterien für einen gerechten und humanen Strafvollzug;
- Die Grundrechte der österreichischen Bundesverfassung.

8.4 Krieg und Frieden

Lernziel: Von aktuellen Situationen ausgehend sollen Problemstellungen und Beweggründe der an Friedenspolitik beteiligten Personen, Gruppen, Verbände und Parteien vermittelt und analysiert werden, um die Schüler zu eigenständigem Urteilen zu befähigen.

- Aggressionstheorien;
- Die Lehre vom gerechten Krieg;
- Rüstung – Abschreckung – Abrüstung?
- Frieden – Ergebnisse der Friedensforschung (nach Galtung).

Erweiterungsstoff:

- Menschliche Tötungshemmungsmechanismen (face to face-Situation);
- Entwicklung der Waffentechnologie;
- Gewaltlose soziale Verteidigung;
- Entwicklung friedenssichernder Organisationen;
- Friedensdienste;
- Wehrgesetz und Zivildienstverordnung.

8.5 Glücksvorstellung in der philosophischen Ethik

Lernziel: Die Schüler sollen die Bedeutung von Glück für das Gelingen des eigenen Lebens einschätzen lernen. Dabei soll ihnen die Beschäftigung mit Sichtweisen der philosophischen Ethik eine Erweiterung ihrer Ansichten bieten.

- Alltagsvorstellungen von Glück;
- Glücksvorstellungen in der philosophischen Ethik (Platon, Aristoteles, Stoa, Epikur, Kant);
- Glücksvorstellungen in der politischen Philosophie;
- Sozialutopien der Antike und der Renaissance;
- Religiöse Glücksvorstellungen (Paradiesvorstellungen)
- Eigenes Glücksstreben (Selbstverwirklichung, Erfolg, Kreativität, unerfülltes Glücksstreben)

Erweiterungsstoff:

- Auswerten von Redensarten, Sprichwörtern, Meinungen;
- Modell des neuzeitlichen Wohlfahrtsstaates;
- Möglichkeiten und Grenzen eines Staates, zu Wohlfahrt und Glück seiner Bürger beizutragen;
- Auseinandersetzung mit dem Phänomen Glücksspiel.